

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

28. Jahrgang

Berlin, den 23. Juni 1961

Nummer 25

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Das Sozialprodukt im ersten Quartal 1961

Wirtschaftstätigkeit, Beschäftigung, Produktivität

Die wirtschaftlichen Ergebnisse im ersten Quartal 1961 sind recht vielversprechend für die Entwicklung im neuen Jahr. Das Sozialprodukt nahm unvermindert zu, und zwar nominal um 11,5 vH und zu konstanten Preisen um 7,7 vH. Vom realen Zuwachs entfielen erneut 6 vH auf die Produktivität, d. h. auf die Produktsteigerung je Erwerbstätigenstunde, sowie 1,5 vH auf die Ausweitung des Arbeitsvolumens.



In den einzelnen Wirtschaftsbereichen schwankten die Zuwachsraten z. T. beträchtlich um den gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. In der Landwirtschaft lagen die Absatzpreise weiterhin erheblich unter dem Vorjahrsniveau, so daß die nominale Nettoproduktion der Land- und Forstwirtschaft stagnierte. Im Bergbau überstieg die nominale und die reale Produktionsleistung ebenfalls kaum den Vorjahrsstand. Im Bereich der Energieversorgung zeigte sich dagegen eine beschleunigte Produktionszunahme, doch expandierte mit +7 vH auch dieser Bereich — wie schon im Vorquartal — etwas schwächer als der Durchschnitt der Gesamtwirtschaft. Das Entwicklungstempo im verarbeitenden Gewerbe hat nur noch gering-

fügig nachgelassen. Die Zuwachsrate bei den Investitionsgüterindustrien (preisbereinigt +12 vH) blieb nach wie vor hoch, auch die Ausweitung des Verbrauchsgüterangebots hielt unvermindert an (+5 vH). In den übrigen Bereichen des verarbeitenden Gewerbes schwächten sich dagegen im Durchschnitt die Zuwachsraten ab, die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien entwickelten sich erstmals seit zwei Jahren nicht mehr rascher als die Gesamtwirtschaft. Nach wie vor profitiert das verarbeitende Gewerbe aber aus beträchtlichen Preisdifferenzen zwischen „Vorleistungs“- und Umsatzpreisen, so daß — bei einer realen Wachstumsrate von +8 vH auf der Preisbasis 1954 = 100 — der nominale Zuwachs des Beitrages zum Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 1961 rund 14 vH erreichte. Stärker noch expandierte im ersten Quartal das Baugewerbe; günstige Witterungsverhältnisse führten zu einer Produktionssteigerung von nominal 22 vH und real 15 vH.

Das Bruttoinlandsprodukt der Bundesrepublik¹⁾ Schätzung in Mrd. DM

Beiträge der Bereiche	1960				1961
	I	II	III	IV	I
Produzierende Bereiche	38,5	40,5	42,4	44,8	43,3
Land- und Forstwirtschaft	4,3	4,2	4,5	4,3	4,3
Bergbau, Energiewirtschaft	3,3	3,2	3,2	3,5	3,5
Verarbeitendes Gewerbe	27,1	28,2	29,5	32,2	30,8
Baugewerbe	3,8	4,9	5,2	4,8	4,7
Verteilende Bereiche	12,6	13,5	14,1	15,9	13,7
Handel	8,4	9,1	9,4	11,0	9,2
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	4,2	4,4	4,7	4,9	4,5
Dienstleistende Bereiche	13,0	13,4	14,0	14,2	14,5
Banken u. Privatversicherungen	2,3	2,3	2,4	2,4	2,5
Wohnungswesen	1,6	1,7	1,9	2,0	2,0
Staat	4,8	5,0	5,1	5,1	5,3
Sonstige Dienstleistungen	4,3	4,4	4,6	4,7	4,7
Bruttoinlandsprodukt	64,1	67,4	70,5	74,9	71,5
% Einkommen aus dem Ausland	·	0,1	·	0,1	·
Bruttoinlandsprodukt	64,1	67,3	70,5	74,8	71,5
Saarland	1,2	1,3	1,3	1,4	1,3
Bruttoinlandsprodukt, gesamt					
a) zu jeweiligen Preisen	65,3	68,6	71,8	76,2	72,8
b) zu Preisen von 1954	56,1	58,3	60,5	63,9	60,4

¹⁾ Entnommen der in den Vierteljahrsheften zur Wirtschaftsforschung laufend veröffentlichten „Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“ des DIW.

In den verteilenden und dienstleistenden Bereichen lagen die nominalen Beiträge — übertrifft lediglich von Einzelhandel und Wohnungsnutzung — um 10 vH höher als vor Jahresfrist. Das strukturelle Bild des Jahres 1960 blieb damit in seinen Grundzügen erhalten.

Die Verwendung des Sozialprodukts

Der private Verbrauch nahm während der Berichtszeit etwas schwächer als in den Vorquartalen zu. Die Zuwachsrate entsprach mit 9,5 vH der Einkommensentwicklung im Bereich der privaten Haushalte. Das Preisniveau lag um 1,5 vH höher als vor Jahresfrist, so daß real 8 vH mehr Güter und Dienste von den privaten Haushalten verwendet wurden.

Die anhaltend überproportionale Zunahme des öffentlichen Verbrauchs (+ 13 vH) ist auch im ersten Quartal 1961 auf die Entwicklung der militärischen Ausgaben zurückzuführen. Im zivilen Sektor waren zwar weitere Gehaltserhöhungen wirksam, doch werden auch 1961 die Tarifierhebungen — wie schon im Vorjahr — nicht zu Ausgabensteigerungen führen, die über den vom Sozialprodukt her gegebenen Entwicklungsspielraum hinausgehen.

Die Ausgaben für Bruttoanlageinvestitionen haben auf Grund der regen Bautätigkeit verstärkt zugenommen und gingen mit nominal 19 vH und real 14 vH über die Ausgabensteigerung im zweiten Halbjahr 1960 hinaus. Besonders hervorzuheben ist die Zuwachsrate bei den Ausrüstungsinvestitionen (wie im Vorquartal real + 16 vH), da sie großen Optimismus bei der Abschätzung der weiteren Entwicklung des Produktionspotentials rechtfertigt.

Bereitstellung und Verwendung des Sozialprodukts

Bezeichnung	I/1960		I/1961		Realer Zuwachs gegenüber dem Vorjahr	
	Zu jeweiligen Preisen	Preisindex	Zu Preisen v. I/1960	1961	1960	
				I. Vj.	IV. Vj.	
	Mrd. DM	I/60=100	Mrd. DM	in vH		
Bereitstellung						
Bruttosozialprodukt	65,3	72,8	103,5	70,3	7,5	7,5
Einfuhr	14,4	15,4	98,5	15,6	8	14
Insgesamt	79,7	88,2	102,5	85,9	7,5	8,5
Verwendung						
Privater Verbrauch	36,3	39,8	101,5	39,2	8	10
Öffentl. Verbrauch	9,0	10,2	106	9,6	6,5	9
Brutto-Anlageinvestitionen . .	14,5	17,3	105	16,5	13,5	8
a) Bauten	6,9	8,2	106,5	7,7	11	4
b) Maschinen u. Einrichtungen .	7,6	9,1	103,5	8,8	16	12
Lagerbildung	3,3	3,0	102,5	2,9	-9,5	-250
Ausfuhr	16,6	17,9	101	17,7	6,5	9
Insgesamt	79,7	88,2	102,5	85,9	7,5	8,5

Die Lagerbildung erreichte im ersten Quartal einen Betrag von 3 Mrd. DM. Sie stand damit im Einklang mit dem üblichen saisonalen Rhythmus der Vorratsveränderungen. Immerhin nehmen aber, und das seit nunmehr drei Quartalen, die Vorräte etwas geringer zu, als die Ent-

wicklung der Produktion erwarten läßt; die rege Endnachfrage erzwang also auch im ersten Quartal ein relatives Sinken der Lagerbildung.

Die Außenhandelsumsätze haben im ersten Quartal 1961 nicht mehr im bisherigen Ausmaß zugenommen und blieben erstmals seit 1958 hinter der Steigerung der Inlandsproduktion zurück. Gleichzeitig kehrte sich die bisherige Tendenz — stärkeres Wachstum der Einfuhr — zumindest kurzfristig um: die Ausfuhr nahm mit 8 vH nominalen Zuwachs schneller zu als die Einfuhr (+ 7 vH); der erzielte Außenbeitrag von 2,5 Mrd. DM übertraf das Vorjahrsergebnis.

Einkommen und Vermögensbildung

Die Lohnentwicklung hat im neuen Jahr unvermindert angehalten. Individuelle Lohn- und Gehaltserhöhungen in der Größenordnung von 10 vH führten bei einer Vermehrung der beschäftigten Arbeitnehmer um 3 vH zu einer Steigerung der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit um 13 vH. Das Nettoezialprodukt zu Marktpreisen als Summe aller Einkommen nahm gleichzeitig um 11,5 vH zu. Die Bruttogewinne stiegen im bisherigen Ausmaß (+ 9 vH), während das Aufkommen an indirekten Steuern rascher als bisher zunahm. Die Bruttoeinkommensverteilung hat sich damit für die Unternehmer weiter verschlechtert.

Im Prozeß der Einkommensumverteilung setzten sich die bisherigen Tendenzen verstärkt fort: Progressive Besteuerung der Primäreinkommen bei schwach zunehmenden Einkommensübertragungen an die privaten Haushalte ließen das der öffentlichen Hand verbleibende Nettoeinkommen doppelt so stark wie das Sozialprodukt zunehmen.

Das sich bereits bei der Bruttoverteilung ergebende Zurückbleiben der Gewinneinkommen gegenüber den Lohneinkommen ist bei der Verteilung der Nettoeinkommen weit ausgeprägter. Die Nettolöhne und -gehälter stiegen im ersten Quartal um 12 vH, während die Nettogewinne insgesamt lediglich um 4 vH zunahmen und die unverteilten Gewinne wiederum den Vorjahrsstand nicht erreichten.

Die Summe aller Abgaben von den Bruttoeinkommen nahm im Berichtsquartal um 15 vH zu. Das der öffentlichen Hand hiervon verbleibende Nettoeinkommen stieg dagegen um 25 vH, die Vermögensbildung der öffentlichen Hand aus diesem Nettoeinkommen schließlich um 60 vH. Diese drei Zuwachsraten zeigen, daß der Einfluß der öffentlichen Hand auf die Strukturverschiebungen der Einkommens- und Vermögensverteilung nicht allein auf das überproportionale Anwachsen der öffentlichen Einnahmen zurückzuführen ist, sondern ebenso auf die — konjunkturell durchaus erwünschte — unterdurchschnittliche Entwicklung der öffentlichen Ausgaben. Vornehmlich die öffentlichen Sozialeinkommen bleiben wegen des Rückgangs der kriegsfolgebewingten Ausgaben hinter dem allgemeinen Wachstumstempo zurück; sie stiegen im Berichtsquartal wiederum nur um 3 bis 4 vH.

Die gesamte volkswirtschaftliche Investition erreichte im ersten Quartal den sehr hohen Betrag von brutto 25 Mrd. DM und netto — d. h. nach Abzug der Abschreibungen und unentgeltlichen Leistungen — 16 Mrd. DM (24 vH des Nettosozialprodukts gegenüber 23 vH in I/1960). Im einzelnen blieb der Anteil der Auslandsforderungen unverändert, und der etwas schwächeren Lagerbildung standen relativ höhere Anlageinvestitionen gegenüber. Die Nettovermögensbildung übertraf das Vorjahrsergebnis um 2,1 Mrd. DM; auf der Finanzierungsseite entfielen davon 1,8 Mrd. DM auf die öffentliche Hand.

Preisentwicklung

Der Preisindex des Sozialprodukts erreichte im ersten Quartal einen Stand von 120,5 gegenüber 1954 = 100, reichlich 1 vH über dem Vorquartal und 3,5 vH über der gleichen Vorjahrszeit. Diese Angaben beziehen sich auf die inländische Wertschöpfung und schließen wiederum beträchtliche „terms of trade“-Gewinne der Bundesrepublik ein. Die Einfuhren sind erneut billiger geworden, so daß sich das gesamte Güterangebot für Verbrauch, Investition und Ausfuhr etwas weniger — um 2,5 vH — verteuerte.

Hohe Preissteigerungen zwischen 6 und 7 vH gab es wieder beim öffentlichen Verbrauch (höhere Personalkosten) und bei den Bauinvestitionen. Die Preise für Ausrüstungsinvestitionen lagen um reichlich 3 vH über dem Vorjahrsstand, doch ist die in diesem Sektor seit Mitte vorigen Jahres zu beobachtende Preisbewegung im ersten Quartal zum Stillstand gekommen. Die längere Zeit herrschende Preisruhe im Bereich des privaten Verbrauchs hat dagegen nicht weiter angehalten. Der Preisindex für die Lebenshaltung zeigt, daß in nahezu allen Verwendungsbereichen der privaten Einkommen Verteuerungen eingetreten sind; insgesamt stieg der Preisindex für den privaten Verbrauch gegenüber dem ersten Quartal 1960 um zwei Punkte.

Zum Problem der Steuersenkung

Seit nunmehr zwei Jahren nehmen die Steuereinnahmen beträchtlich schneller zu als das Sozialprodukt, und auch 1962 rechnet die Bundesregierung — wie allgemein bekannt geworden ist — trotz knapp 1,5 Mrd. DM Mindereinnahmen auf Grund des Steueränderungsgesetzes 1961 mit einem Steueraufkommen von + 11 vH bei einem Zuwachs des Sozialprodukts um 7,5 vH. Die einseitige Vermögenskumulierung im öffentlichen Sektor setzt sich nach dieser — durchaus realistischen — Projizierung des künftigen Steueraufkommens ungeschwächt fort; doch erscheint es fraglich, ob bei derartigem Steuerdruck mit einer Zunahme des Sozialprodukts um 7,5 vH gerechnet werden kann. Die zu erwartende Einkommensverteilung und die für 1962 anzunehmende allgemeine Konstellation lassen dies bezweifeln.

In das quantifizierte Modell der Einkommensverteilung bis 1962 gingen als Annahmen ein, daß Steuern wie Sozialprodukt in den erwähnten Größenordnungen, die Arbeitnehmereinkommen um 9 vH zunehmen werden — weniger also als in 1961 und damit wohl auch in Übereinstimmung mit der amtlichen Projektion. Die veranschlagten Zuwachsraten für die Transfereinkommen sind im Vergleich zu den anderen Daten von untergeordneter Bedeutung, sie berühren die entscheidende Variable des Modells, die Gewinne, nicht unmittelbar.

Hierbei zeigt sich, daß die starke Steigerung der Arbeitnehmereinkommen bereits zu einem Druck auf das Wachstum der Bruttogewinne führen wird, das Hinzutreten der Steuer-Expansion aber die Entwicklung der Nettogewinne insgesamt auf Null, die der unverteilt allein auf minus 3 Mrd. DM bringen würde. Da die unverteilt Gewinne bereits 1961 der Steuer-Lohn-Schere voll unterliegen werden, hätten sie demnach von 1960 bis 1962 einen Rückgang um fast 5 Mrd. DM (— 25 vH) hinzunehmen. Bei diesen Aussichten für die Selbstfinanzierung ist im Wirkungsgefüge unserer Wirtschaft nicht damit zu rechnen, daß die private Anlageinvestition

Modell der Einkommensverteilung in 1962

Bundesrepublik einschließlich Saarland

Annahmen: Zunahme des nominalen Sozialprodukts um 7,5 vH; Stand der Steuergesetzgebung vom Juli 1961

Einkommensgruppen	in Mrd. DM			Zuwachs in vH		
	1960	1961	1962	1960	1961	1962
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	133,4	148,0	161,5	12	11	9
Steuern	7,6	10,1	12,0	34	32	19
Sozialversicherung	25,8	28,4	31,0	10	10	9
Nettolöhne und -gehälter	100,0	109,5	118,5	10,5	9,5	8
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen	86,1	92,5	96,5	12	7,5	4,5
Steuern	18,9	23,0	26,5	15	22	15
Sonstige Abgaben	8,3	8,5	9,0	2	3	5
Nettogewinne	58,9	61,0	61,0	12,5	3,5	0
Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	39,0	43,5	47,0	10	11,5	8
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	258,5	284,0	305,0	11,5	10	7,5
davon netto:						
Löhne und Gehälter	100,0	109,5	118,5	10,5	9,5	8
Verteilte Gewinne	40,2	44,0	47,0	10,5	9,5	7
Unverteilte Gewinne	18,7	17,0	14,0	17,5	—9	—18
Transfereinkommen ¹⁾	42,1	45,5	49,0	3	8	7,5
Einkommen der öffentlichen Hand ²⁾	57,5	68,0	76,5	15	18,5	12,5

¹⁾ Einkommens- und Vermögensübertragungen an Private Haushalte, Unternehmen und Ausland. — ²⁾ Verfügbares Einkommen für öffentlichen Verbrauch und öffentliche Nettovermögensbildung.

1962 überhaupt noch zunehmen wird. Ohne diese Voraussetzung ist jedoch die Projizierung eines nominalen Wachstums von mehr als 5 bis 6 vH abwegig: Nicht immer kann darauf vertraut werden, daß „die Dinge schon irgendwie ins reine kommen werden“. Anhaltendes Staats-Sparen und starker nationaler wie internationaler Wettbewerb werden ein Ausweichen „in die Preise“ verhindern; die — trotz der drohenden Perspektive — zunächst noch herrschende Knappheit an Arbeitskräften wird eine weitere Tempoverminderung bei der Zunahme der Arbeitnehmereinkommen ausschließen. Die Ergebnisse der Steuer- und Sozialproduktsvorausschätzung sind also nicht miteinander vereinbar.

Es ist naheliegend — und sollte eigentlich sogar selbstverständlich sein —, daß die Lösung der Antinomie beim Steueraufkommen versucht, also eine konjunkturpolitische Steuersenkung in Angriff genommen wird. Die Leiter der deutschen Finanzpolitik haben sich bereits in diesem Sinne geäußert; die Korrektur der „davongelaufenen“ Steuerbelastung dürfte innenpolitisch keine großen Schwierigkeiten bereiten und wäre außenpolitisch auf Grund der durch sie bewirkten Sicherung einer anhaltend starken Zunahme der deutschen absoluten Produktions- und Finanzkraft ebenfalls zu rechtfertigen. Fraglich bliebe aber: „Welche Steuern?“ und „um wieviel?“.

Das Modell läßt zu einer isolierten Senkung der von den Unternehmen getragenen Steuern um 3 Mrd. DM raten. An Steuern, die diese Bedingung erfüllen, bieten sich im wesentlichen die Umsatzsteuer und die Gewerbeertragssteuer an: Beide fließen aber Gebietskörperschaften zu, deren Finanzen tendenziell unter Druck stehen; sie würden diese Steuerausfälle nur durch eine — zumindest teilweise — anderweitige Kompensation auf Kosten der Länder tragen können. Sollte dieser Weg nicht gangbar sein, so muß die Gruppe der Einkommen- und Körperschaftsteuern in die Betrachtung einbezogen werden. Die fiskalischen Probleme sind bei diesen Steuern erheblich geringer, da die Gemeinden überhaupt nicht, der Bund nur zu einem Drittel betroffen wären, allerdings ist der Preis, den die öffentliche Hand als Gesamtheit für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftswachstums zu zahlen hätte, hier freilich um 1 bis 1,5 Mrd. DM höher (Lohnsteuersenkung).

Zu erwähnen bliebe, daß eine Steuersenkung im vorgeschlagenen Rahmen (also von maximal 4 bis 4,5 Mrd. DM) lediglich das Wachstumstempo der öffentlichen Einnahmen erheblich reduzieren würde, ihre absolute Zunahme aber wäre immer noch beträchtlich. Man kann schätzen,

daß, auf Grund der günstigen Wirkungen der Steuerentlastung auf die Investitionsneigung, die Zuwachsrate des Sozialprodukts nicht von mehr als 10 vH in 1961 auf 7,5 vH in 1962 (oder ohne zusätzliche Steuersenkung noch tiefer) absinken, sondern sich wesentlich geringfügiger (wahrscheinlich auf einen Wert von 9 bis 10 vH) vermindern würde. Dies wiederum reicht aus, um 1 Mrd. DM der Steuerausfälle sofort „hereinzuholen“. Dehnt man diese Kalkulation auf 1963 aus (freilich bereits ein Jahr, über dessen konjunkturelle Grundkonstellation noch keine Vorstellung bestehen kann), so dürfte dann der Einnahmeverlust des Staates im Jahre 1962 voll wettgemacht worden sein. Selbst innerhalb relativ kurzer Zeiträume ist der volks- und finanzwirtschaftliche Ertrag ungebrochen hohen Wachstums den Ergebnissen eines Auf und Ab der Zuwachsraten überlegen. Eine Steuersenkung zum richtigen Zeitpunkt — und der wäre spätestens Anfang 1962 — ist in diesem Sinne nichts weiter als eine notwendige Investition des Fiskus in den Wirtschaftsprozeß.

Ausblick

Im zweiten Quartal dürfte sich die wirtschaftliche Entwicklung noch nahezu ungeschwächt fortgesetzt haben, so daß im ersten Halbjahr 1961 für das Bundesgebiet einschließlich Saarland mit einem Sozialprodukt von nominal 149 Mrd. DM und real (zu Preisen von 1954) von 122,5 Mrd. D-Mark gerechnet werden kann; das sind 11 vH bzw. 7 vH mehr als im ersten Halbjahr 1961. Die Produktivitätssteigerung ist mit knapp 6 vH anzusetzen und bleibt damit nur geringfügig hinter dem Vorjahrsergebnis zurück.

Für die Einkommensverteilung bleiben die bisherigen Tendenzen wirksam. Die Arbeitnehmer-einkommen nehmen weiterhin brutto stärker und netto ungefähr im Ausmaß der Sozialproduktssteigerung zu. Im April kamen wieder über 20 vH mehr Steuern ein; darunter + 45 vH an Einkommensteuern. Die Vermögenskumulierung bei der öffentlichen Hand hält also an und beeinträchtigt immer stärker die Gewinnentwicklung.

Mit Ausnahme der Baupreise und der — durch Lohn- und Gehaltserhöhungen bedingten — Preiserhöhungen im öffentlichen Verbrauch kann für das zweite Quartal im großen und ganzen Preisruhe konstatiert werden. Durch die Aufwertung dürfte die Einfuhr im zweiten Quartal um 3 vH billiger geworden sein. Bei kräftiger Einfuhrsteigerung kann damit gerechnet werden, daß leichte Preissenkungstendenzen bei der inländischen Güterverwendung wirksam werden. Der Preisindex für das Sozialprodukt wird aber weiterhin um 3,5 vH über dem Vorjahrsstand liegen.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1960												1961			
			Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
			25	27	24	25	23,2	26	26,9	26	26	24,3	26	25,7	24	26	24	
Anzahl der Werktag																		
Arbeitsmarkt																		
Beschäftigte ¹⁾	BRD *)	1000	VD	18980	.	.	19440	.	.	19660	.	.	19685	.	.	19585		
darunter weibliche	W-B	"	E	.	870	.	.	884	.	.	890	.	.	876	.	.	877	
	BRD *)	vH	VD	33,7	.	.	33,4	.	.	33,4	.	.	33,6	.	.	33,7		
	W-B	"	E	.	43,4	.	.	43,3	.	.	43,6	.	.	43,5	.	.	43,7	
Arbeitslose b. d. Arb.-Ämtern	BRD *)	1000	"	580	257	189	153	134	119	113	112	122	136	272	390	292	163	
	W-B	"	"	52	41	36	31	28	21	20	19	20	22	31	33	29	25	
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern ²⁾ . . .	BRD *)	vH	"	2,6	1,3	0,9	0,8	0,7	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	1,3	1,9	1,4	0,8	
	W-B	"	"	5,6	4,5	4,0	3,4	3,1	2,3	2,2	2,1	2,2	2,4	3,4	3,6	3,2	2,7	
Unterstützte Arbeitslose ⁴⁾ .	BRD *)	1000	M	530	332	171	130	108	93	86	81	83	92	154	300	319	165	
	W-B	"	"	48	39	32	27	27	20	16	15	17	17	21	26	27	21	
Off. Stellen b. d. Arb.-Ämtern	BRD *)	"	E	389	453	460	488	504	524	538	524	502	447	377	452	548	578	
	W-B	"	"	6,5	7,2	8,4	10,6	13,8	16,8	16,3	14,7	13,8	10,4	7,3	10,2	11,0	11,1	
Arbeitslose je 100 off. Stellen	BRD *)	Anzahl	"	136	57	41	31	27	23	21	21	24	30	72	86	53	28	
	W-B	"	"	803	571	431	297	204	127	122	131	146	212	428	318	268	223	
Einkommen																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie. .	BRD *)	Mill. DM	S	2533,6	2803,0	2799,7	2894,3	2973,7	2956,3	3115,8	3094,4	3061,6	3301,9	3461,2	3138,0	2899,0	3241,5	
Gehälter in der Industrie	"	"	"	987,4	1014,0	1017,2	1033,6	1054,5	1064,5	1086,8	1099,1	1111,9	1179,5	1307,6	1182,5	1153,1	1190,3	
Beschäftigung d. Ind.⁵⁾																		
Beschäftigte	BRD *)	1000	E	7606,8	7651,5	7716,4	7746,9	7757,2	7792,4	7842,8	7875,1	7910,3	7952,6	7892,1	7903,2	7926,3	7944,9	
Gesamte Industrie	"	"	"	634,4	630,4	628,4	623,5	618,3	612,5	608,0	604,4	600,7	600,0	597,2	595,0	593,5	593,0	
Bergbau	"	"	"	1637,0	1666,1	1688,8	1700,7	1705,5	1717,7	1727,9	1729,5	1730,9	1733,1	1715,2	1713,6	1725,9	1747,7	
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	2940,7	2957,2	2993,2	3012,8	3022,8	3042,3	3075,6	3094,7	3113,9	3135,3	3124,7	3145,9	3159,4	3161,9	
Investitionsgüterind.	"	"	"	1928,8	1932,4	1940,7	1940,8	1936,4	1937,0	1942,6	1949,3	1961,5	1979,1	1966,0	1972,4	1974,5	1970,6	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	465,9	465,4	465,3	469,0	474,2	482,9	488,6	497,2	503,3	505,2	489,0	476,3	473,1	471,7	
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	225,9	247,6	259,2	263,5	264,7	266,6	266,7	265,2	261,8	258,7	247,2	230,8	237,4	254,3	
dar.: Ind. d. Steine u. Erden	"	"	"	346,7	349,0	352,3	353,5	354,4	357,1	360,3	361,1	362,0	362,2	369,7	361,9	362,7	364,0	
Eisenschaffende Ind.	"	"	"	138,4	138,4	139,3	140,0	140,5	140,9	142,5	143,2	144,5	145,2	144,7	147,1	147,3	146,7	
Eisen-, Stahl- u. Tempergieß.	"	"	"	80,7	81,0	81,4	81,9	82,1	82,7	83,4	83,8	83,8	84,4	84,0	85,4	85,3	85,2	
NE-Metallindustrie	"	"	"	440,1	442,8	446,9	451,4	453,3	456,9	460,4	461,3	462,5	464,4	462,8	466,7	470,0	473,7	
Chemische Industrie	"	"	"	188,7	189,5	191,5	192,7	192,5	194,4	197,4	199,3	200,8	202,1	201,6	195,4	195,9	196,6	
Stahlbau	"	"	"	905,3	909,1	924,8	931,6	934,8	939,9	945,4	952,6	957,2	963,1	961,8	968,9	974,1	975,1	
Maschinenbau	"	"	"	375,9	380,8	385,6	388,2	389,8	390,7	394,7	395,5	396,2	396,4	396,0	404,4	406,4	405,5	
Fahrzeugbau	"	"	"	97,0	96,6	98,5	98,4	98,2	98,1	98,6	98,3	98,3	98,3	97,6	97,3	97,0	95,9	
Schiffbau	"	"	"	694,7	702,0	708,7	714,9	720,5	728,9	741,8	751,7	759,5	767,2	762,6	770,4	774,6	777,2	
Elektrotechnische Ind.	"	"	"	145,4	145,4	146,9	147,8	147,9	148,0	149,4	149,8	150,9	151,9	151,2	152,0	152,3	152,6	
Feinmech. u. opt. Ind.	"	"	"	389,1	389,0	391,0	392,1	391,6	393,9	395,7	396,6	399,4	402,7	400,2	401,2	402,0	401,3	
Eisen-, Blech- u. Metallw.	"	"	"	218,2	218,6	218,6	219,0	218,1	218,2	218,7	219,8	221,3	223,4	222,3	222,5	222,0	222,0	
Holzverarbeitende Ind.	"	"	"	170,4	171,1	173,1	173,7	173,8	174,1	175,0	176,4	177,0	177,9	176,8	179,6	179,8	180,3	
Druckerei u. Vervielfältig.	"	"	"	612,6	613,3	615,5	614,7	612,9	611,3	612,5	612,3	615,0	619,7	615,6	615,6	614,6	611,1	
Textilindustrie	"	"	"	328,0	328,9	332,6	332,3	331,6	329,7	330,9	332,6	335,6	340,5	337,5	341,4	343,1	343,1	
Bekleidungsindustrie	"	"	"															
Darunter Arbeiter⁶⁾																		
Gesamte Industrie	BRD *)	1000	E	6188,6	6228,9	6267,4	6288,5	6294,9	6321,3	6357,2	6380,8	6409,4	6445,7	6388,2	6386,8	6402,7	6414,6	
Bergbau	"	"	"	565,2	561,4	559,3	554,2	549,1	549,7	539,2	535,5	532,1	531,2	528,7	526,7	525,1	524,4	
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	1313,1	1341,1	1357,4	1365,4	1369,4	1378,6	1386,4	1386,7	1386,5	1386,9	1370,3	1364,9	1375,1	1395,6	
Investitionsgüterind.	"	"	"	2318,2	2330,9	2352,7	2368,6	2375,3	2389,6	2414,1	2428,9	2444,3	2461,8	2451,9	2466,1	2475,6	2474,0	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	1640,6	1644,4	1649,1	1647,8	1643,7	1648,9	1646,5	1650,9	1662,4	1679,3	1667,0	1671,4	1672,5	1668,3	
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	351,5	351,1	348,9	352,5	357,3	365,6	371,1	378,9	384,1	386,5	370,3	357,7	354,5	352,3	
Geleistete Arbeiterstd.																		
Gesamte Industrie	BRD *)	Mill.	S	1018,2	1123,3	1060,1	1093,1	1042,4	1045,9	1072,1	1114,6	1107,8	1123,4	1115,2	1096,9	1033,9	1129,9	
Bergbau	"	"	"	84,0	92,2	84,7	87,5	81,6	83,0	84,0	83,4	84,0	86,4	84,4	85,3	77,3	85,4	
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	219,9	247,2	235,4	244,0	233,6	238,2	245,0	247,1	245,9	245,3	242,9	239,5	225,9	251,4	
Investitionsgüterind.	"	"	"	387,3	422,3	403,2	416,6	404,0	402,2	405,7	430,0	424,4	431,9	434,0	425,9	406,7	437,9	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	267,4	295,7	275,1	281,3	258,6	258,1	269,4	285,3	282,6	287,4	283,2	281,0	264,8	290,4	
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	59,6	65,9	61,7	63,7	64,6	64,6	68,0	68,8	70,9	72,4	70,7	64,1	59,2	64,8	
Tägliche Arbeitszeit⁷⁾																		
Gesamte Industrie	BRD *)	Std.	D	6,58	6,68	7,05	6,95	7,14	6,36	6,27	6,72	6,65	7,17	6,71	6,68	6,73	6,77	
Bergbau	"	"	"	5,94	6,08	6,31	6,32	6,40	5,87	5,79	5,99	6,07	6,70	6,14	6,30	6,13	6,27	
Grundst.- u. Produktionsg.	"	"	"	6,70	6,83	7,22	7,15	7,35	6,64	6,57	6,85	6,82	7,28	6,82	6,83	6,85	6,93	
Investitionsgüterind.	"	"	"	6,68	6,71	7,14	7,04	7,33	6,47	6,25	6,81	6,68	7,22	6,81	6,72	6,84	6,81	
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	6,52	6,66	6,95	6,83	6,78	6,04	6,08	6,65	6,54	7,04	6,53	6,54	6,60	6,70	
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	6,78	6,95	7,36	7,22	7,79	6,79	6,81	6,98	7,10	7,71	7,34	6,98	6,96	7,07	
Produktionsergebnis⁸⁾																		
je Beschäftigten	BRD **)	1950 = 100	VD	153	.	.	163	.	.	154	.	.	169	.	.	154	.	
je Arbeiter	"	"	"	159	.	.	169	.	.	160	.	.	176	.	.	161	.	
je Arbeiterstunde	"	"	"	178	.	.	181	.	.	185	.	.	193	.	.	176	.	
Durchschnittl. Bruttostd.-verdienst der Arbeiter⁹⁾																		
Lohnempfänger insgesamt	BRD *)	Pf	D	254,3	.	.	263,1	.	.	273,1	.	.	280,8	.	.	284,5	.	
Männliche Arbeiter	"	"	"	274,3	.	.	282,6	.	.	293,9	.	.	301,3	.	.	304,9	.	
Weibliche Arbeiter	"	"	"	179,0	.	.	184,4	.	.	190,7	.	.	201,1	.	.	204,4	.	
Preisindex f. d. Lebenshaltung																		
Gesamt, untere Verbr.-gruppe	BRD *)	1950 = 100	D	127,7	127,5	127,5	127,6	127,3	128,9	128,1	127,4	126,6	127,2	127,5	128,1	128,5		

Gegenstand	Einheit †)	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			15.-21. Mai 1960	22.-28. Mai 1960	29. Mai bis 4. Juni 1960	5.-11. Juni 1960	12.-18. Juni 1960	16.-22. April 1961	23.-29. April 1961	30. April bis 6. Mai 1961	7.-13. Mai 1961	14.-20. Mai 1961	21.-27. Mai 1961	28. Mai bis 3. Juni 1961	4.-10. Juni 1961	11.-17. Juni 1961	
			21.	22.	23.	24.	25.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1957=100		106,4	106,4	106,4	.	.	104,1	104,5	104,9	105,4	106,5	108,1	108,4	109,5	.	
Industrieproduktion in USA	1947/49 = 100		171,1	168,8	168,1	168,0	168,2	161,9	162,6	168,5	170,1	171,5	172,6	172,6	170,2	174,9	
Steinkohlenfödrng. in der BRD ¹⁾	1000 t	WS	2404	2379	2375	2335	1517	2912	2834	2667	2671	2726	2869	2716	2737	.	
" " Großbritannien	"	"	4095	3969	2836	2839	3995	4031	4057	.	.	3954	2869	4028	3959	3983	
Kohlenfödrng. in USA	"	"	7593	7634	7271	7920	8078	6350	6713	6731	6641	6731	7081	7248	6949	7688	
Rohstahlerzeugung in der BRD ¹⁾	"	"	475	448	426	417	422	494	494	419	474	464	413	461	491	.	
" " USA	"	"	1852	1729	1601	1610	1610	1586	1618	1686	1763	1803	1848	1884	1862	1852	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Wagen	"	186	172	138	167	162	150	140	151	130	127	128	100	161	153	
Stromverbrauch in West-Berlin ²⁾	Mill. kWh	"	40,9	38,8	40,4	35,6	36,7	46,4	42,4	42,6	44,5	46,6	40,5	46,0	42,6	42,4	
Güterverkehr																	
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn ³⁾	1000 Wagen	WS	393,6	345,9	390,2	336,9	284,1	398,6	398,5	334,2	337,6	393,3	336,4	348,8	391,4	.	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlaufl in BRD u. West-Berlin	Mill. DM	BSt	.	18229	20799	20073	19528	.	19532	22609	21465	20986	19891	22546	21267	.	
Notenumlauf d. Bank von England	£	Mo	2176	2181	2198	2215	2217	2271	2265	2275	2282	2291	2300	2301	2303	2306	
" " Bank von Frankreich	Mrd. NF	Di	33,4	33,6	34,8	34,7	34,1	38,3	39,4	39,5	39,4	38,3	38,1	39,5	39,5		
" " Niederländ. Bank	Mill. hf.	Mo	4477	4449	4627	4541	4434	4693	4746	4950	4820	4795	4834	4929	4912	4790	
" " Belgischen Nationalbk.	" bfrs.	Do	115590	115253	116543	118832	117384	120930	120315	123607	123244	122233	121601	121532	124406	123243	
" " Schweizer	" sfrs.	BSt	.	5846	6009	5949	5854	.	6617	6481	6481	6390	6432	6611	6504	6423	
" " Schwedischen	" skr.	Do	.	5454	5702	5530	5571	.	5967	6304	6018	5892	5773	6061	5822	.	
Zahlungsmittelumlaufl in USA	" \$	Mi	31774	31684	31811	31917	31976	31980	31807	31843	31968	32081	32001	32055	32198	32299	
Geld- und Kapitalmarkt																	
<i>Deutsche Bundesbank</i>																	
Gold	Mill. DM	BSt	.	11290	11365	11365	11429	.	12935	13022	13101	13231	13388	13545	13617	.	
Gesamtaktiva aus d. Auslandsgeschäft	"	"	.	14685	14863	15100	15641	.	19708	16880	16903	16752	16727	16482	16501	.	
Inlandswechsel	"	"	.	1154	1240	2469	2167	.	673	604	913	942	1132	986	1136	.	
Kassenkredite	"	"	.	16	15	5	12	.	7	10	1	7	12	4	2		
Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen	"	"	.	5154	5139	5186	5145	.	2602	2816	2746	2960	3011	3029	3074	.	
Einlagen insgesamt	"	"	.	14950	13342	15090	15962	.	19697	16563	17964	18361	20102	17892	19044	.	
darunter: von Kreditinstituten ⁴⁾	"	"	.	11144	10414	12732	11417	.	11711	10024	11767	11088	11673	11097	12575	.	
von öffentlichen Einlegern	"	"	.	3568	2720	2144	4342	.	7734	6316	5980	6998	8064	6569	6228	.	
<i>Halbmonatliche Bankenstatistik⁵⁾</i>																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken	"	"	23666	.	28843	.	24230	.	.	28338	.	27981	.	.	.	.
dar.: an Wirtschaftsuntern. u. Private	"	"	20774	.	20945	.	21287	.	.	25007	.	24746	.	.	.	.
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	"	2892	.	2898	.	2942	.	.	3331	.	3235	.	.	.	.
Einlagen von Nichtbanken	"	"	56423	.	56575	.	56052	.	.	61062	.	62127	.	.	.	.
darunter Spareinlagen	"	"	24743	.	24834	.	24911	.	.	28668	.	28812	.	.	.	.
<i>Bank von England</i>																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtlg.	Mill. £	Mi	2247,2	2247,2	2247,3	2247,2	2247,5	2232,2	2232,2	2232,3	2232,2	2232,2	2232,5	2232,5	2232,5	2232,5	
Forderungen der Bankabteilung	"	"	265,0	284,8	343,6	353,0	339,3	436,1	428,7	449,1	472,0	484,3	492,8	502,4	485,9	501,5	
Einlagen	"	"	321,9	337,9	379,0	371,1	415,9	473,9	471,6	482,2	497,9	502,2	501,5	503,6	490,8	503,6	
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	52465	51489	51559	51837	53361	49451	48750	49312	49410	50377	49053	48482	49162	49971	
darunter: Goldzertifikate	"	"	18121	18116	18116	18115	18112	16055	16059	16054	16054	16063	16061	16061	16080	16126	
Regierungspapiere	"	"	25713	25718	26037	26162	26155	26436	26228	26781	26916	26667	26747	26887	27179	26845	
Einlagen insgesamt	"	"	18698	18567	18575	18914	19222	17282	16941	17420	17497	17974	17852	16966	17252	17347	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	594	503	460	479	534	356	501	452	446	496	484	372	420	565	
<i>Zinssätze</i>																	
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	4 1/4-4 5/8	4 1/4-4 5/8	3 4/4-2	4 3/8-4 5/8	3 3/8-4 5/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	3 3/8-4 3/8	
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	5 1/4-6	5 1/4-6	5 1/4-6	5 1/4-6	5 1/4-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	5 3/8-6	
<i>Effektenmarkt</i>																	
Kursdurchschnitte festverzinsl. Wertpapiere im Bundesgebiet u. in W-Berlin	"	BSt	.	103,43	103,41	103,21	103,02	.	101,09	101,19	101,42	101,79	102,02	102,11	102,16	.	
4 1/2%ige RM-Wertpapiere, auf DM ⁶⁾	vH	"	.	111,91	111,85	111,65	111,22	.	113,73	113,74	113,83	114,33	114,43	114,61	114,61	.	
5%ige DM-Pfandbriefe ⁶⁾	"	"	.	111,42	111,42	111,34	111,08	.	113,31	113,36	113,61	113,95	114,13	114,21	114,24	.	
5%ige DM-Komm.-Obligationen ⁶⁾	"	"	.	95,18	95,03	94,83	94,13	.	101,30	101,26	101,55	102,20	102,25	102,33	102,38	.	
6%ige DM-Pfandbriefe ⁷⁾	"	"	.	104,89	104,79	104,33	104,04	.	103,69	103,60	103,60	103,66	104,03	104,03	104,05	.	
8%ige DM-Industrieobligationen	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktienindex, BRD ⁸⁾	31. Dez. 54 = 100	Fr	430,8	474,0	481,4	496,2	537,5	476,6	485,0	507,1	523,2	533,7	534,5	543,3	549,5	.	
Aktienindex, Großbritannien ⁹⁾	1.7.1935 = 100	"	309,9	319,7	319,7	328,6	317,7	356,7	362,8	359,1	365,3	357,3	356,3	342,0	341,8	331,0	
Aktienindex, Großbritannien ⁹⁾	"	"	625,2	624,8	629,0	654,9	650,9	685,8	678,7	690,7	706,0	706,0	696,3	697,7	700,9	685,5	
<i>Aktienindex, USA¹⁰⁾</i>																	
Wechselkurse																	
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	.	103,50	103,45	103,47	103,50	.	109,05	109,05	108,98	109,00	109,10	109,10	108,75	109,00	
" Devisenkurs, New York	\$ je 100 DM	Fr	23,89	23,89	23,89	23,89	23,89	25,19	25,19	25,19	25,19	25,19	25,19	25,19	25,19	25,19	
" " Paris	NF je 100 DM	"	117,63	117,53	117,53	117,52	117,51	123,43	123,43	123,42	123,43	123,41	123,42	123,42	123,42	123,41	
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	"	4,61	4,71	4,66	4,71	4,68	4,47	4,47	4,44	4,43	4,49	4,49	4,49	4,49	4,49	
Weltrohstoffpreise																	
<i>Indizes</i>																	
Moody's Index	31.12.31 = 100	Fr	381,7	378,2	375,6	376,5	376,1	367,5	365,7	367,9	365,7	366,1	367,9	368,9	368,1	366,1	
Reuter's Index	18.9.31 = 100	"	432,1	427,3	428,6	437,5	428,1	424,1	424,7	425,9	424,3	424,7	423,3	422,9	419,8	415,9	
DIW-Index ¹¹⁾	1938 = 100	Mi	289,7	289,5	288,0	286,6	286,5	287,0	286,6	286,3	289,1	287,7	286,1	285,5	283,8	282,2	
dar. Nahrungsmittel	"	"	264,9	262,2	260,3	259,7	259,0	261,1	261,2	257,2	257,2	259,5	257,9	258,7	255,9	255,2	
Textilrohstoffe	"	"	346,2	350,6	346,5	343,7	341,9	356,1	354,5	355,4	364,7	357,2	354,6	352,3	350,4	347,5	
Metalle	"	"	267,8	265,8	265,4	265,6	266,6	262,5	262,2	263,5	266,8	267,1	268,0	266,2	266,1	264,8	
<i>Preise</i>																	
Wolzen, hardw. II, loco, New York	cts je 60 lbs	"	247,75	249,00	248,75	249,00	244,25	251,13	250,75	247,88	245,13	246,13	246,38	244,25	245,13	246,88	
Kaffee, Santos 4, loco, New York	cts je lb	"	38,00	37,75	37,00	37,50	37,50	36,75	36,75	36,75	36,75	37,25	37,25	37,50	37,50	37,50	
Wolle, Kammw., Cr. 48's, loco, Bradford	d je lb	"	77,00	77,00	77,00	77,00	77,00	75,00	76,00	76,00	77,00	76,00	76,00	76,00	76,00	76,00	
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	34,15	34,15	34,15	34,15	34,25	33,70	33,80	33,90	34,00	34,15					